

Vorlesungsprüfung „Politische Ökonomie“ 16.10.2009

Familienname, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Matrikelnummer: _____

Studienrichtung: _____

Lesen Sie den Text aufmerksam durch, bevor Sie sich an die Beantwortung der Fragen machen. Ihre Antworten müssen gut lesbar sein. Unleserliche oder unklare Antworten werden nicht bewertet.

Sie können maximal 60 Punkte erreichen. Sie bestehen die Klausur mit mindestens 20 Punkten. Für ein Befriedigend benötigen Sie mind. 26 Punkte, für ein Gut mind. 32 Punkte und für ein Sehr Gut mind. 40 Punkte.

Kreuzen Sie im **Multiple Choice** Teil die von Ihnen für richtig erachteten Antworten an. Für eine richtig angekreuzte Antwort erhalten Sie die vorgesehenen Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort einen entsprechenden Abzug.

Führen Sie notwendige **Hilfsrechnungen** – falls bei der Frage nicht ausreichend Platz ist – auf einer **Rückseite der Angabezettel** durch. Um das Zustandekommen der Ergebnisse nachvollziehen zu können, werden bei der Beurteilung auch Nebenrechnungen berücksichtigt. Sollten Sie eigene Zettel verwenden, werden diese nur berücksichtigt, wenn sie gemeinsam mit der Klausur abgegeben werden. Lose Zettel werden **ausnahmslos** nicht bewertet.

Punkte: 1

Note:

2

3

4

5

6

Summe

1. Tableau Economique (10 Punkte)

a) Wer war der Verfasser des Tableau Economique?

b) Welcher ökonomischen Denkrichtung kann dieses Instrument zugeordnet werden?

c) Erklären Sie folgende Begriffe:

I. Surplus

II. Zirkuläre Produktion

III. Stationäres Modell

d) Welche Klassen kommen bei dieser Theorie vor? Wie unterscheiden sich diese?

e) Welche Klasse ist im Stande einen Überschuss zu produzieren? Begründen Sie ihre Antwort.

2. Außenhandel (14 Punkte)

In Deutschland, Italien und Österreich können Bier, Schnitzel und Wein hergestellt werden. Die jeweils erforderlichen Arbeitsstunden zur Produktion einer Einheit können in folgender Tabelle abgelesen werden. In Österreich stehen insgesamt 600 Arbeitsstunden zur Verfügung.

	Bier	Schnitzel	Wein
Deutschland	2	3	4
Italien	3	5	2
Österreich	1,5	4	3

a) Wie viele Schnitzel könnten in Österreich maximal produziert werden?

b) Auf welches Gut werden sich die jeweiligen Länder spezialisieren?

	Bier	Schnitzel	Wein
Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Italien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Österreich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c) Angenommen das internationale Tauschverhältnis von Schnitzel zu Bier sei ein Schnitzel gegen zwei Bier und das von Bier zu Wein sei ein Bier gegen einen Wein.

Wie hoch müsste das Tauschverhältnis von Schnitzel zu Wein sein damit keine Arbitragegewinne möglich sind?

Ein Schnitzel gegenWein

d) Angenommen Österreich spezialisiert sich auf das Gut bei dem es den größten Vorteil hat (es gelten die Preisverhältnisse aus c). Die Österreicher möchten 100 Biere, 100 Schnitzel und so viel Wein wie möglich konsumieren. Füllen Sie folgende Tabelle aus.

	Menge	Gut
Produktion		
Import		Wein
Import		Schnitzel
Import		Bier

e) Kreuzen Sie an! (*Multiple Choice, je 1 Punkt*)

		Richtig	Falsch
1	Deutschland hat einen absoluten Kostenvorteil in der Produktion von Schnitzel.		
2	Deutschland hat einen komparativen Kostenvorteil in der Produktion von Schnitzel.		
3	Wenn das internationale Preisverhältnis zwischen Schnitzel und Bier bei einem Schnitzel gegen drei Bier liegt, dann wird sich kein Land auf Bier spezialisieren.		

3. Nutzentheorie (6 Punkte)

a) Welche der folgenden Funktionen sind mit dem 1. Gossenschen Gesetz vereinbar?
(Multiple Choice, je 1 Punkt)

	Ja	Nein
$\ln x$	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
x^2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
$\sqrt[3]{x}$	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Was sagt das zweite Gossensche Gesetz aus?

$$\frac{MU_x}{P_x} = \frac{MU_y}{P_y}$$

c) Wieso sollten sich zwei Indifferenzkurven zu unterschiedlichem Befriedigungsniveau nicht schneiden?

4. Rententheorie (10 Punkte)

Auf einem 1000 Hektar [ha] großen Boden einheitlicher Qualität werden Sonnenblumenkerne angebaut. Der Lohnsatz beträgt 0,1 Tonnen [to] Sonnenblumenkerne pro Stunde [h]. Den kostenminimierenden Bauern stehen folgende fünf Anbaumethoden zur Auswahl:

Methode	Arbeit [h]	Boden [ha]	Output [to]
A	7	5	1
B	2	20	1
C	5	12	1
D	12	4	1
E	6	10	1

b) Welche Methoden werden verwendet und in welcher Reihenfolge?

c) Es sollen 124 to Sonnenblumenkerne produziert werden.

I. Wie hoch ist die Profitrate?

II. Wie hoch ist der Rentsatz?

III. Wie viel Hektar Boden wird je Methode verwendet?

IV. Wie viel Tonnen Sonnenblumenkerne werden je Methode produziert?

d) Nehmen Sie an, der Lohnsatz sinkt und alle anderen Faktoren bleiben gleich. Welche Auswirkungen hat dies auf die in der Tabelle stehenden Variablen?
(Multiple Choice, je 1Punkt)

	sinkt	bleibt gleich	steigt
Profitrate			
Rentsatz			
Grenzprodukt des Kapitals			
Grenzprodukt der Arbeit			

5. Theoriefragen (10 Punkte)

(Multiple Choice, je 1 Punkt)

	richtig	falsch
Laut John Maynard Keynes bringt der Zinssatz Sparen und Investitionen ins Gleichgewicht.		
Der Subsistenzlohn entspricht dem Grenzprodukt der Arbeit.		
In Adam Smiths „frühem und rohem Gesellschaftszustand“ gilt die reine Arbeitswertlehre.		
Die Scholastiker sahen die Besteuerung als Mittel zur Herstellung gerechter Preisverhältnisse.		
Güter mit hohem Gebrauchswert haben immer einen hohen Tauschwert.		
Laut David Ricardo sinkt die Profitrate mit fortschreitender Kapitalakkumulation, weil die natürlichen Ressourcen endlich sind.		
Thomas Robert Malthus' Bevölkerungsgesetz besagt, dass Bevölkerungswachstum und Lohnhöhe voneinander abhängen.		
Einkommen und Vermögen sind zwei Beispiele für Bestandsgrößen.		
Wenn die Bevölkerung mit höherer Wachstumsrate wächst wie das Sozialprodukt, steigt das Pro-Kopf-Einkommen.		

6. Klassische Preistheorie (10 Punkte)

Die Herstellung eines Speeres benötigt 6 Arbeitsstunden. Mit einem Speer und 2 weiteren Arbeitsstunden erlegt eine Jägerin 1 Bären. Aus einem Bären gewinnt ein Gerber mit zusätzlichen 4 Arbeitsstunden 2 m² Bärenleder. Aus 2 m² Leder und 8 Arbeitsstunden fertigt eine Schneiderin 1 Lederhose.

In 2 kg Baumwolle sind 4½ Stunden direkte Arbeit enthalten. Daraus spinnst ein Spinner in 1½ Stunden 10 m Garn. Eine Weberin produziert mit 20 m Garn und 6 Arbeitsstunden 2 m Stoff. Ein Schneider verarbeitet diese 2 m Stoff unter Aufwand von 12 Arbeitsstunden zu einem Hemd.

Etwaige Materialkosten in den diversen Produktionsphasen sind vernachlässigbar gering. Die Arbeit wird *post factum*, d.h. am Ende der Produktionsperiode, entlohnt.

a) Vervollständigen Sie folgende Tabelle.

Inputs			→	Outputs		
Speer	Bär	Arbeitsstunden	→	Speer	Bär	Leder
			→	1		
			→		1	
			→			1

b) Berechnen Sie das Preisverhältnis von 1 Lederhose zu 1 Hemd unter Annahme einer positiven Kapitalverzinsung. (Vereinfachen Sie den Term so weit wie möglich!)

c) Ist das unter b) berechnete Preisverhältnis abhängig vom Zinssatz? Warum/Warum nicht?

d) Stellen Sie das Preisverhältnis von 1 Bär zu 1 kg Baumwolle unter Annahme einer positiven Kapitalverzinsung auf.

e) Wie hoch muss der Zinssatz sein, damit 1 Bär genau 4 kg Baumwolle kostet?